

## Zeitreise in Klein Mahner

**Klein Mahner.** Ein Foto, das ein Gefühl von früher vermittelt, als im Ort noch täglich Züge abfahren. In den Scheiben des Bahnhofsgebäudes spiegelt sich die Diesellok, deren Motor gleich loszubrummen scheint. Apropos Bahnhofsgebäude – ein Blick hinein verrät: Darin wird kräftig gewerkelt. „Das Haus hat die Dampflokgemeinschaft 41096 2019 erworben. Unser Ziel ist es, den Dienstraum wieder originalgetreu im Zustand der 1960er Jahre herzurichten, inklusive Hebelbank und Stellwerkstechnik. Der ehemalige Warterraum wird ebenfalls zu neuem Leben erweckt“, teilt Christian Wegmann von der Tourismus- und Warnetalbahn GmbH, der die Strecke gehört, mit. „Der Güterschuppen soll dann für Fahrtage zu einem Treffpunkt mit stilechtem Ambiente gestaltet werden“, so Wegmann.

ag/Foto: Gereke



# Pläne für neues Altenpflegeprojekt in Seesen

Investitionsvolumen im unteren zweistelligen Millionenbereich – Vorhaben soll ab Sommer an der Hochstraße realisiert werden

Von Andreas Gereke

**Seesen.** Die Tochter der Gesellschaft für soziale Aufgaben mbH (GesA) aus Goslar, die APE Real Estate GmbH & Co. KG, plant ein weiteres Projekt in Seesen. Baustart soll bereits in diesem Sommer sein, heißt es seitens des Unternehmens.

Nach dem erfolgten Start des Baus einer neuen Seniorenwohnanlage samt Informations- und Servicebüro in der Sehusa-Stadt, folgt

nun das nächste Bauvorhaben. An der Hochstraße/Ecke Gänsepforte sollen eine spezielle Alten- und Pflegeeinrichtung sowie mehr Möglichkeiten für seniorengerechtes Wohnen entstehen.

### Lücke schließen

„Aufgrund der durchweg positiven Resonanz auf unser Vorhaben in der Kurparkstraße und als Ergebnis unserer Prüfung der Altenpflege-

struktur von Seesen sind wir der Auffassung, dass in der Sehusa-Stadt eine Pflegeeinrichtung für eine spezielle Zielgruppe sowie weiterer Bedarf an seniorengerechtem Wohnen besteht. Diese Versorgungslücke wollen wir mit den neuen Projekten nachhaltig schließen“, wird Kenneth Woods, Geschäftsführer der APE Real Estate, in einer Pressemitteilung zitiert.

Das Grundstück an der Hochstraße umfasst rund 7000 Quadratme-

ter und wurde bereits im Dezember 2020 von der Wiederaufbau Braunschweig gekauft, so Woods weiter. Der Baubeginn sei für Mitte dieses Jahres geplant. Betreut wird das Bauprojekt von einem Seesener Fachbüro. Es sollen dort eine Pflegeeinrichtung mit rund 85 Plätzen, wovon rund die Hälfte für spezielle Pflege vorgesehen ist, sowie weitere etwa 23 seniorengerechte Wohnungen entstehen. Anja Tebben-Meine, Projektleiterin Expansion bei der APE, spricht von einem Investitionsvolumen im unteren zweistelligen Millionenbereich.

nach Plan. Es gab eine kleine Verzögerung beim Bauantragsverfahren, wir sind aber zufrieden mit dem derzeitigen Bautenstand. Aktuell hat der Rohbauer mit seinen Arbeiten begonnen“, erklärt Anja Tebben-Meine. Die Fertigstellung ist fürs Frühjahr 2022 vorgesehen.

Die GesA ist ein 2003 in Goslar gegründetes Unternehmen. Geschäftsführer der GesA ist Kenneth Woods, der nach Unternehmensangaben im Segment der stationären und ambulanten Altenhilfe über eine mehr als 30-jährige Erfahrung verfügt. Aktuell werden von der GesA und ihren Tochtergesellschaften Einrichtungen an verschiedenen Standorten in Niedersachsen betrieben. Darüber hinaus werden im Rahmen einer Interimsgeschäftsführung weitere Pflegeeinrichtungen, ein ambulanter Pflegedienst sowie 30 Wohnungen für betreutes Wohnen betreut und geleitet.

Beispielhafte Neubauprojekte in der Region sind unter anderem die Senioren-Residenz „Am Park“ in Seesen mit 90 Plätzen (Fertigstellung 2018) oder die Senioren-Residenz in Salzgitter-Lebenstedt mit 112 Plätzen (2017).

### „Gibt es noch nicht“

Näheres zum Konzept und was sich hinter der speziellen Pflege verbirgt, will Woods noch nicht nennen. „Sobald die Bauplanung fertiggestellt ist, werden wir uns zu unserem Pflegekonzept äußern. Vorweg kann ich sagen, dass es so etwas bislang in Seesen und Umgebung nicht gibt“, behauptet er.

Parallel dazu entsteht derzeit in der Kurparkstraße die neue Seniorenwohnanlage. „Beim Projekt Kurparkstraße laufen die Bauarbeiten



Auf der mit Schnee bedeckten Fläche im Hintergrund an der Hochstraße/Ecke Gänsepforte soll in Seesen das Projekt realisiert werden. Foto: Gereke

## Gasgeruch in der Barbarastraße

**Othfresen.** Ein Einsatz erteilte die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag zur Mittagszeit – und der hatte entgegen aller Erwartungen nichts mit dem heftigen Schneesturm zu tun: Kurz nach 12 Uhr erreichte Ortsbrandmeister Dennis Dorn ein Anruf, dass es in einem Reihenhaus in der Barbarastraße nach Gas riechen würde. Da für eine erste Erkundung genug Personal in Bereitschaft auf der Feuerwache anwesend war, wurde auf eine Alarmierung verzichtet. An der Einsatzstelle ging ein Trupp unter Atemschutz mit einem Messgerät in den Keller des Gebäudes. Nach sorgsamer Prüfung konnten keine Gaswerte festgestellt werden. Woher der Geruch kam, konnte nicht eindeutig geklärt werden. Nach etwa 30 Minuten war der Einsatz für die Feuerwehr beendet.

## Diebstahl aus Kleingartenparzelle

**Seesen.** Ein unbekannter Täter gelangte im Zeitraum von Freitag auf Samstag in die Parzelle eines Kleingartens an der Braunschweiger Straße und entwendete dort mehrere Holzpaletten und eine Bauschubkarre, meldet die Polizei. Zeugenhinweise erbitten die Ermittler unter Telefon (0 53 81) 9 44-0.

# Wasserverband warnt vor Frostschäden

Zähler und Leitungen schützen – Kunden im Neiletal müssten Kosten für zerborstene Wasseruhren tragen

Von Andreas Gereke

**Lutter.** Angesichts der von den Wetterfröhen prognostizierten zweistelligen Minusgrade warnt der Wasserverband Peine auch im Neiletal vor Frostschäden. Der Versorger ruft deshalb auf, Wasserzähler und Leitungen zu schützen.

„Bei Minusgraden besteht die Gefahr von Frostschäden an den Wasserzählern oder Trinkwasserleitungen: Zähler können bersten, Leitungen einfrieren. Messinstrumente und Leitungen im Freien oder in Schächten sind besonders frostanfällig, aber auch im Keller oder an schlecht isolierten Wänden kann es schneller als gedacht zu frostbedingten Schäden an der Trinkwasserinstallation kommen“, klärt Sandra Ramdohr auf, Pressesprecherin des Wasserverbands.

Mit einigen wenigen Vorkehrungen zum Frostschutz könne man kostspielige Folgekosten – beispielsweise durch Wasseraustritt und Reparatur beschädigter Messinstrumente oder Leitungen – wirksam vorbeugen: „Zugluft oder ein Kaltluftstrom gilt es, im Bereich der Wasserzähler zu vermeiden. Undichte Fenster oder Türen sollten abgedichtet, geöffnete Fenster ge-

schlossen werden, besondere Beachtung gilt auch bei einer Zuluftleitung zur Heizung“, sagt Ramdohr. Türen und Fenster in der Nähe von Wasserleitungen sollten geschlossen gehalten werden, frostgefährdete Armaturen mit gängigem Dammmaterial isoliert werden – besonders bei Schächten, in ungeheizten Rohbauten und an anderen schlecht isolierten Standorten ist möglicherweise auch eine Rohrbeheizung geboten. Auch Hähne im Außenbereich sind gefährdet, wenn sich noch Wasser in der Leitung befindet.

### Kunde muss auftauen

Und sollte doch etwas passieren – wer muss den Wasserzähler oder die private Leitung auftauen? „Für das Auftauen der eingefrorenen Hausarmaturen ist der Kunde zuständig. Diese sind langsam und vorsichtig aufzuwärmen, beispielsweise mit einem Heizlüfter, um eventuelle Folgeschäden wie Rohrbrüche zu vermeiden“, sagt Ramdohr. Beim Aufwärmen sollte ein eingefrorener Wasserzähler im Auge behalten werden. Kommt es zu austretendem Wasser, spricht das für eine Beschädigung durch Frost, fügt sie an.

Das Ergebnis eines Frostschadens: Der Zähler ist geborsten, Wasser sprudelt wie in einem Springbrunnen heraus. Foto: Wasserverband



In diesem Fall sollte sofort der Wasserverband über die Störungsnummer (0 51 71) 9 56-199 angerufen und das weitere Abtauen unterlassen werden, um einen Wasserschaden zu vermeiden. „Der Zähler muss durch ein neues geeichtes Messgerät vom Wasserverband ausgetauscht werden“, sagt sie.

Und wer bezahlt den Tausch von Frostzählern? „Der Kunde ist verpflichtet, den Wasserzähler vor Frost zu schützen. Das ist in den allgemeinen Bedingungen über die Versorgung mit Wasser eindeutig geregelt. Also wird ein frostgeschädigter Zähler zulasten des Kunden ausgewechselt.“